

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **zusätzlichen Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{P} fg. Reklamezeile 15
 \mathcal{P} fg. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 119.

Dienstag, 12. Oktober 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 9. Okt. Heute Vorm.
hat die Vereidigung der am 1. und 4.
Okt. d. J. eingestellten Einjährig-Freiwil-
ligen, Militärfrankenwärter und Def. Hand-
werker sämtlicher hies. Regimenter, sowie
der Rekruten des Drag. Reg. König Nr.
26 stattgefunden. Bei dem feierlichen Akt
wurde der Gesang in beiden Garnison-
kirchen von der Musik des Drag. Regts.
König Nr. 26 begleitet. Der Eid wurde
von Oberst v. Ende vorabgenommen,
den Eidinhalt verlas der Garnisonau-
diteur Schlayer. Zur Vereidigung er-
schienen die Fahnen der Infanterieregimen-
ter und die Standarte des Drag. Regts.
König Nr. 26. Die Fahnenkompagnie
wurde vom Inf.-Reg. Kaiser Friedrich
Nr. 125 gestellt.

Stuttgart, 7. Okt. Um den Mit-
gliedern der aufgelösten freiwilligen Feuer-
wehr die Vorteile der nunmehr in Liqui-
dation getretenen Unterstützungs- und
Sterbekasse, soviel als geboten noch zu-
kommen zu lassen, hat der Gemeinderat
heute die Summe von 20 000 \mathcal{M} verwil-
ligt. Damit wird etwa die Höhe von
105 000 \mathcal{M} erreicht, welche der Allgemeine
Versicherungs-Verein zum Einkauf der ca.
600 Feuerwehrleute gefordert hat. Er
verpflichtet sich zu einer Leistung von 200
Mark pro Todesfall.

— Nachdem die bei der Reichspost
gemachten Versuche mit Rechenmaschinen
im Postanweisungsbetrieb sehr befriedigt
haben, wird auch, wie man hört, deren
Einführung bei der königl. württemb. Post
in Erwägung gezogen, wenigstens bei den
großen Postämtern. Die Maschine ermög-
licht es dem bedienenden Beamten, etwa
tausend Postanweisungen in 1 Stunde ohne
besondere Anstrengung in die Verzeichnisse
einzutragen und vor allem die Beträge der
Anweisungen mit untrüglicher Sicherheit
aufzurechnen. Vergleiche mit der Hand-
arbeit geschulter Beamten haben das er-
staunliche Resultat geliefert, daß letztere
zur Bewältigung von tausend Anweisungen
durchschnittlich beinahe 5 Stunden brau-
chen.

— Noch immer gehen bei der Zentral-
leitung des Wohlthätigkeits-Vereins Bei-
träge für die Hagel- und Hochwasserge-
schädigten ein. Wie mitgeteilt wird, hat
das Zentralkomitee in Berlin für die durch
Unwetter Geschädigten Deutschlands zu
den schon früher für Württemberg bewil-
ligten 300 000 \mathcal{M} weitere 100 000 \mathcal{M}

hinzugefügt. Ein Hilfskomitee in Schles-
wig-Holstein hat 45 000 \mathcal{M} , ein solches
in Düsseldorf 30 000 \mathcal{M} zur Linderung
der Not unserer Landsleute beigegeben.
Im ganzen sind bis jetzt 1 478 876 \mathcal{M}
eingegangen.

Cannstatt, 9. Okt. Das Bahn-
hof-Hotel (früher Merz) hier ist um den
Preis von 173 000 \mathcal{M} an Privatier Horn
in Murrhardt übergegangen.

Pfullingen, 5. Okt. Die hiesige
Apothek wurde gestern vom seitherigen
Besitzer Hrn. Th. Kaiser an Hrn. Dr.
Erwin Koch aus Frankenthal für die
hübsche Summe von 200 000 \mathcal{M} verkauft.
Vor 16 Jahren kostete dieselbe nur
65 000 \mathcal{M} .

Heilbronn, 7. Okt. Der in einem
silbernen Tafelaufsatz (Wert 5000 \mathcal{M})
bestehende erste Hauptgewinn der Aus-
stellungs-Lotterie ist einem hiesigen Lehrling
zugefallen. Der Gewinner des ersten
Bargewinns von 5000 \mathcal{M} hat sich noch
nicht gemeldet.

Rundschau.

Pforzheim, 8. Okt. Unter dem
Verdacht der Goldschneiderei sind hier in
den letzten Tagen verschiedene Personen
gefänglich eingezogen worden. Auch in
dem benachbarten Dill-Weissenstein wurden
einige Verhaftungen vorgenommen. Man
munkelt, daß noch verschiedene Andere in
den nächsten Tagen eingezogen werden.
Die Golddiebstähle werden hier ungeach-
tet aller Bestrafung wohl nie aufhören,
denn für Viele, die nicht genug Rechts-
gefühl und inneren Halt besitzen, ist eben
die Versuchung zu groß.

Mannheim, 7. Okt. In dem Mil-
lionenprozeß, der gegen die Stadtgemeinde
Mannheim von den bisherigen Besitzern
des zum hiesigen Industriehafen nötigen
Geländes angestrengt worden ist, wurde
vom Gericht der Streitwert auf 2 200 000
Mark festgesetzt, während die Stadt nur
etwa 250 000 \mathcal{M} zahlen will. Wie mit-
geteilt wird, betragen die Prozeßkosten al-
lein in der ersten Instanz und zwar ohne
die Sachverständigen-Gebühren etwa
35 000 \mathcal{M} .

Karlsruhe, 5. Okt. Wenn es
alle Gemeinden machen, wie Daglande n,
könnte der Rheinkanal gar teuer zu
stellen kommen. Man braucht von der
genannten Gemeinde 82,10 Hektar Ge-
lände verschiedener Gattung und bot ihr
dafür beiläufig 300 000 \mathcal{M} ; der Gemeinde-

rat verlangte jedoch, wie jetzt berichtet
wird, etwa 1 Million; aber auch das war
dem Bürgerausschuß noch nicht genug, und
der Antrag des Gemeinderats wurde mit
großer Mehrheit abgelehnt. Die Mehr-
heit des Bürger-Ausschusses stellte einen
Antrag, wonach für alles Gelände 2 \mathcal{M}
50 \mathcal{S} für den Quadratmeter bezahlt wer-
den soll, d. h. der Höchstpreis, den der
Gemeinderat nur für Wiesengelände an-
gemessen hielt. Vereitelt wird ja die
Sache durch solche Forderungen nicht, es
gibt nur Enteignungs-Prozesse.

Freiburg, 6. Okt. Um 7000 \mathcal{M}
hat die Ehefrau Pfundstein hier ein be-
seres Dienstmädchen beschwindelt, indem
es ihr die Beschaffung eines adligen Bräu-
tigams versprach. Die Schwindlerin er-
hielt mit Einschluß einer wegen ähnlicher
Verbrechen früher gegen sie erkannten
längeren Freiheitsstrafe von der hiesigen
Strafkammer 7 Jahr 8 Monate Gefängnis.

Amberg, 8. Okt. Wie die Amber-
ger Volksztg. meldet, steht seit gestern
Nachmittag 4 Uhr das Pfarrdorf Pap-
penberg in der Oberpfalz mit 240 Ein-
wohnern in Flammen. Das ganze Pfarr-
dorf soll bis auf ein Haus niedergebrannt
sein.

— Beim Eisenbahnunglück in der
Nähe von Gerolstein im vorigen Sommer
kam ein Reservist Krause ums Leben.
Da er der Ernährer seiner alten Mutter
war, so ist jetzt die Eisenbahnverwaltung
verurteilt worden, der Frau ein jährliches
Unterhaltsgeld von 2000 \mathcal{M} zu zahlen.

Berlin, 9. Okt. Das Berl. Tag-
blatt meldet aus Trier: Bei einem heftigen
Brande in dem Dorfe Muel sind 2 Kinder
verbrannt. — Aus Temesvar wird ge-
meldet: Die Polizei verhaftete infolge
Anzeige einer Pariser Briefmarkenfirma
den Kaufmann Max Weiß, welcher Berliner,
Wiener und Pariser Briefmarkenhändler
durch Unterschlagung kostbarer Marken-
muster um mehrere tausend Mark schädigte.

— In Paris ist gegenwärtig ein
neu erfundener Billet-Automat in Ver-
wendung, der nicht bloß Eisenbahn-Fahr-
karten aller Klassen und Stationen mit
aufgedrucktem Datum ausgiebt, sondern
auch kontrolliert und Kasse macht. Der
Automat in der Größe eines mäßigen
Kleiderschranks, mache saubere und zuver-
lässige Arbeit und erspare viel Mühe, und
Personal; Nordbahn und Westbahn haben
ihn bereits angeschafft. Zu der so wün-
schenswerten Vereinfachung des Billet-

ausgabewesens und der Fahrscheinkontrolle dürfte der neue Automat, wenn er sich bewährt, wesentlich beitragen.

— Karl Hartmann, ein deutscher Musiklehrer, wurde in Kolumbus, Vereinigte Staaten, wie eine Korrespondenz meldet, auf offener Straße erschossen. Er ging mit zwei Herren die Straße entlang, als Sam Johnson, ein Bürger der Stadt, mit einem doppelläufigen Gewehr um die nächste Straßenecke bog, auf die Drei zuging und, nachdem er Hartmanns Begleiter aufgefordert hatte, zur Seite zu treten, zwei Schüsse auf Hartmann abgab. Hartmann sank in die Knie und brach als Leiche zusammen. Der Mörder stellte sich der Polizei. Ein Familienstandal führte zu der Bluttat, bei der die Sympathien der Bevölkerung auf Seiten Johnsons sind. Hartmann kam vor vielen Jahren aus Hannover nach Neuorleans, wo er dem Orchester des französischen Opernhauses als erster Violinspieler angehörte.

lokales.

Wildbad, 11. Okt. Hr. Posthalter Schumacher hier hat sein Anwesen nebst Kutscherei-Geschäft an Hrn. Güterbeförderer Blocher aus Horb um die Summe von 50 000 Mark verkauft. Wie bekannt, wurde letzterem die hier erledigte Güterbefördererstelle übertragen.

— Gestern wurde Hrn. Zimmermeister Fr. Kuch das Feuerwehr-Dienstehrenzeichen für 25jährige treu geleistete Dienste verliehen.

Wildbad, 9. Okt. Ueber die kürzlich hier stattgehabte Versammlung des „Vereins Schwarzwälder Gastwirte“, welche einen in allen Teilen gelungenen und schönen Verlauf nahm bringt die „Freib. Ztg.“ in einer ihrer letzten Nummern folgenden Bericht, welchen wir hiemit zur Kenntnis unserer Leser bringen: „Die Generalversammlung des Vereins Schwarzwälder Gastwirte tagte in den letzten Tagen des Sept. in dem reichgeschmückten Badeorte Wildbad. Nach den vielen langen Regentagen, die neben dem Landmann besonders auch den Gastwirten einen Strich durch die Rechnung machten, hatte doch der Himmel zu den Festtagen in dem schönen Kurort ein Einsehen. Kein Wunder, daß sich die Herren Kollegen aus Nah und Fern in großer Zahl zusammenfanden, erfreut über das herrliche Wetter und voll Lob über den schönen Empfang welcher ihnen zu teil wurde. Bei dem am Montag Abend im „gold. Löwen“ stattgehabten gemüthlichen Zusammensein begrüßte Herr W. Lehnis-Hornberg als Vorstand des Vereins Schwarzwälder Gastwirte die Anwesenden und dankte den Wildbader Kollegen für den schönen Empfang. Herr Großmann jun., Wildbad hieß die Gäste herzlich willkommen. Am Dienstag früh fand die Generalversammlung statt, in der interne Angelegenheiten des Vereins zur Sprache kamen. Während der Hauptversammlung nahmen die Damen der Mitglieder unter der liebenswürdigen Führung der Hh. Großmann sen. und Pfeiffer zum Vorn eine Besichtigung der Bäder und Anlagen vor, bis Herr Rieser zum Hotel Ruffie die Festtheilnehmer zum Gabelfrühstück in dem schön geschmückten Saal erwartete. Während hier schon Reden gehalten und Toaste ausgebracht wurden, erreichte doch bei der Abends anberaumten Festtafel

welche in dem prächtig dekorierten Saale des „Hotel Post“ stattfand die kollegiale Stimmung und die Würdigkeit der ganzen Organisation ihren eigentlichen Ausdruck. Als offizieller Vertreter des Badeorts war Herr Hofrath Dr. Weizsäcker erschienen. Der Vorsitzende, Herr Lehnis, ergriff das Wort, um in formvollendeter Rede der Zusammengehörigkeit unter den badischen und württembergischen Kollegen zu gedenken und um überzugehen auf die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen dem württembergischen und badischen Fürstenhaus bestehen. Den beiden Fürsten wurde ein donnernd dreifaches Hoch ausgebracht. Herr Hofrath Weizsäcker erinnerte an den Wahlspruch des Vereins, daß „vereinte Kraft viel Gutes zu schaffen“ in der Lage ist und toastirte auf das Blühen und Gedeihen des Vereins. Herr Peter-Baden brachte der Stadt Wildbad sein Hoch, Herr Ulrich-Baden dem Vorsitzenden, Hr. Weber-Freiburg den Damen, Herr Wezel-Wildbad dem Vorsitzenden, Herr Antor-Freiburg, anschließend an die Verlesung der Telegramme durch Herrn Wehrle-Triberg, den auswärtigen Mitglieder. Herr Krug-Alchern ergriff die Gelegenheit, zu Gunsten eines alten, armen Wildbader Patienten eine Sammlung zu veranstalten, welche ein schönes Ergebnis hatte. Die Herren Beck zum „Salmen“, sowie Paul Wagner-Baden, sorgten durch humoristische und Viedervorträge für reiche Abwechslung. Schöne Beleuchtung der Promenade, sowie ein fröhliches Tänzchen im Kurjal beschloßen den Festtag. Der zweite Tag führte die Festteilnehmer per Wagen über Zavelstein nach Teinach und von da über Calw, Hirsau zurück nach Wildbad. Begünstigt durch das herrliche Wetter und die wunderbare Natur war auch heute die Stimmung die beste. Eine Besichtigung der Quellen und Anlagen Teinachs unter Führung des Herrn Bauer schloß sich an den bei Herrn Andler zum Hirsch genommenen Frühstücken an. Daß auch hier, wie überall, die Kollegialität so schönen Ausdruck fand, verzeichnen wir mit großer Freude. Jeder hat sein Scherflein zum schönen Gelingen beigetragen. Man trennte sich mit dem Versprechen, treu zur Sache zu halten und dadurch das fernere Blühen und Gedeihen des Vereins zu fördern. Das Arrangement des ganzen Festes kann als ein treffliches bezeichnet werden und macht den beteiligten Hh. Wildbader Kollegen, welche keine Mühe und Opfer scheuten um dasselbe zu einem glänzenden zu gestalten alle Ehre. Auch der Stadt- und Badeverwaltung, welche zur Verschönerung des Festes ebenfalls das ihre beitrugen gebührt noch besonderer Dank.

Die Moore als Kraftquellen.

Die Verwertung der nordwestdeutschen Moore für elektrische Kraftstationen hat kürzlich in Berlin der Chemiker Dr. Frank-Charlottenburg im Verein für Gewerbefleiß angeregt. Bekanntlich ist das nordwestliche Deutschland reich an ausgedehnten Moorgebieten, die bisher nur wenig wirtschaftlichen Nutzen gebracht haben. Man hat zwar versucht, den hier gewonnenen Torf der Industrie als Heizstoff zuzuführen, seine große Masse bei nur ein Drittel Nutzungswert gegenüber der Steinkohle machte jedoch die Transportkosten zu teuer, ebenso wenig

vertrug der für Heizzwecke bestimmte Torf seines geringen Nutzungswertes wegen die Kosten einer künstlichen Trocknung zur Verringerung der Masse. Dr. Frank schug nun vor, den Torf nicht in die Industriegebiete, sondern die Industrie in die Torfgewinnungsgebiete zu bringen, das heißt den Torf an Ort und Stelle der Industrie dienstbar zu machen und zwar in der zur Zeit verheißungsvollsten Art, durch Umwandlung in elektrische Kraft. Das Moorgebiet ist ein Kraftmagazin von kaum geahnter Größe. Ein Hektar Moor von der in Nordwestdeutschland üblichen Mächtigkeit von 3 Metern liefert 25 000 Raummeter nassen oder 2500 Tonnen trockenen Torf, ein Geviertkilometer somit 250 000 Tonnen und eine Geviertmeile 13 Millionen Tonnen. Der Heizwert dieser Mengen entspricht dem Heizwert von $4\frac{1}{3}$ Millionen Steinkohlen. Da nun in Deutschland zur Zeit im Jahre 80—85 Millionen Tonnen Steinkohlen gefördert werden würde ein Moorgebiet von 20 Geviertmeilen genügen um eine ganze Jahresförderung an Steinkohlen zu ersetzen. Allein die Emsmoore sind gegen 60 Geviertmeilen groß, würden also für drei Jahre ausreichen. Würde man nun in einem solchen Moorgebiet eine elektrische Kraftstation errichten, in der eine Maschinenkraft von 10 000 Pferdestärken erzeugt werden soll, so würde man dazu jährlich 200 000 Tonnen Torf oder eine Mooragebiet von 80 Hektar gebrauchen. Für die so gewonnene elektrische Energie ließe sich eine sehr mannigfaltige Verwendung finden. Die Station könnte ihre Kraft vor Allen auch abgeben für den Betrieb auf dem demnächst vollendeten Dortmund-Emskanal. Die Kraft könnte ferner benutzt werden um Deutschland wenigstens etwas vom Erdölhandel unabhängig zu machen. Da der Rohstoff für das Acetylen in den Moorgebieten reichlich und billig zu haben ist, könnte man sich hier erfolgreich der Acetylenherstellung widmen. Mit einer Kraft von 10 000 Pferdestärken würde man täglich eine der Leuchtkraft von 72 000 Liter Erdöl entsprechende Menge Acetylen erzeugen können. Dies würde im Jahre einen Ersatz für 20 000 Tonnen Erdöl darstellen.

Vermischtes.

— Der 100 jährige Kalender verzeichnet im Monat Oktober: vom 9 bis 25. anhaltend schönes Wetter, vom 26. bis 31. Regen.

— Folgende drollige Schilderung entnehmen wir dem Berl. N. Z. vom 5. ds.: Gestern Abend starb in seiner Wohnung in der Luisenstraße ein pensionierter Beamter, der wegen seiner Sonderbarkeiten in der ganzen Umgegend schon seit Jahren bekannt war. Der alte Herr hatte sein ganzes Leben im Altentstaube seines Bureaus zugebracht und auch im Ruhestand konnte er sich der Gepflogenheiten des Amtsverkehrs nicht entschlagen. Klassisch war beispielsweise die Art, wie er seine Finanzen behandelte. Er legte die kleine Pension in drei Fächern seines Schreibtisches nieder, die die Aufschrift „Departement des Außern“, „Departement des Innern“, „Reservdepartement“ trugen. Kam er nun mit den Mitteln der einen Klasse nicht aus, so griff er nicht etwa in die andere. Gott bewahre! Er nahm Papier und Feder und stellte einen formgerechten Antrag, in dem er

eingehend motivirte, daß das Departement des Innern sehr ergebenst die werthe Kollegialinstanz ersuche, aus dem und dem Grunde in eine Uebertragung der Summe von so und so viel Mark einzuwilligen. Dieses Gesuch legte er abends auf seinen Schreibtisch, um es am nächsten Morgen als Vertreter der ersuchten Klasse in Empfang zu nehmen. Ganz unparteiisch entschied er sich für Bewilligung oder Ablehnung und reichte das Papier urschriftlich dem Petenten zurück. Empfang er nun am Abend dieses Tages den Antrag zurück, so konnte er im Falle einer abschlägigen Antwort seiner Entrüstung in den gräßlichsten Vermüthungen Ausdruck geben; andernfalls aber war er glänzender Laune, gratulirte sich selber zu dem glücklichen Erfolge und reichte der Nachbarbehörde ein gehorsames Dankschreiben mit anliegender Quittung ein!

Mode-Bericht Winter 1897/98.
Die bekannte Seidenfabrik G. Henneberg in Zürich schreibt uns: Von Seidenstoffen steht immer noch das Taffetgewebe in der Gunst der Mode, neben Sarah und sind namentlich die praktischen Blousenstoffe sehr beliebt; am meisten verlangt sind karierte Stoffe und zwar große Karos in schwarz-weiß, und farbig-weiß,

sowie die kleidsamen „Schotten“ in den entzückendsten Kombinationen, letztere auch in ganz kleinen Dessins für ganze Roben. Ferner Changeant-Seide in uni und facommiert, sowie Damaste mit Moirée-Effekten; die Moirés-Velours werden durch Moiré Imperial und Velours Fleurie verdrängt; das letztere ist ein herrliches reiches Gewebe, wohlgeeignet für große Gala-Toiletten, von unvergleichlichem sammtartigem Feuer. Auch Merveilleux in schwarz und farbig, Satin Duchesse Radzimir, Gros de Londres, gestreifte Stoffe. Armures in uni und Changeant, in ganz reizenden kleinen Effekten u. s. w. sind viel von Paris und London bestellt worden, so daß jeder Geschmack im weitgehendsten Sinne befriedigt werden kann. — Von neuen Farben scheinen grau in allen Abstufungen, psaublau, braun und violett bevorzugt zu werden; hochmodern sind grüne und dunkelkirchrote Nuancen.

Obstpreis-Zettel.

Stuttgart, 8. Okt. [Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.] Zufuhr 1 W. aus Bayern, 7 aus Hessen und Rheinland, 26 aus Belgien und Holland, 4 aus Oestreich-Ungarn, 5 aus Italien zus. 43 W. zu 1220—1290 M., im Einzelverkauf 6 M. 30 S bis 6 M. 70 S. — Eßlingen, 8. Okt. Güterbahnhof. 10 W. niederländ. und östreich. Mostobst, p. Ztr. 6 M. 20 S bis 6 M. 50 S. — Göppingen, Bahnhof. 10 W. Mostobst, Pr. per Ztr. 6 M. 30 S bis 7 M., Birnen 5 M. 50 S. Reutlingen. Güterbahnhof. 18. W. Mostobst Pr. per Ztr. Aepfel 6 M. 30 S bis 7 M., Birnen 4 M. bis 4 M. 80 S. — Tübingen. Güterbahnhof. 6 W. Pfälzer Birnen, per Ztr. 4 M. 50 S bis 5 M. 40 S, 3 W. heß. Aepfel 6 M. 60 S pr. Ztr., und 6 W. holländ. Aepfel 6 M. 60 S bis 6 M. 80 S p. Ztr. — Ulm. Güterbahnhof. 25—30 W. Mostobst. Pr. 6 M. 60 S bis 6 M. 80 S.

Die meisten Frauen klagen

über Störungen der Verdauung. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen haben wegen ihrer angenehmen, sicheren, schmerzlosen Wirkung die Empfehlung der Aerzte gefunden und sind heute bei den Frauen das beliebteste Mittel.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Gasfabrik Wildbad.

Zerkleinerter gesiebter Gascoaks in nußgroßen Stücken kostet ab Gasfabrik 1 Mt 25 Pfg. pro Zentner als Einheitspreis in jedem Quantum.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Auf die vom Stadtvorstand Namens der Stadt zum gestrigen Geburtsfeste Ihrer Majestät der Königin abgesendeten Glückwünsche ist folgende allergnädigste Antwort eingelaufen, welche hiemit der Einwohnerschaft zur Kenntniß gebracht wird.

Den 11. Oktober 1897.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Aufgegeben Ludwigsburg, den 10. Okt. 1897 um 3 Uhr 40 Min. Nachm.
Angelommen Wildbad " " " " " 4 " 15 " "

Herrn Stadtschultheiß Bäzner, Wildbad.

Ihre Majestät die Königin, sehr erfreut durch das von der Stadt Wildbad eingetroffene Glückwunschtelegramm, lassen für diesen Beweis treuen Gedankens bestens danken.

Im allerhöchsten Auftrage
Kammerherr Freiherr von Maßler.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1897: 722 1/2 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wildbad: **Carl Bätzner.**

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Ch. Wildbrett in Wildbad.

Wildbad.

Aufforderung.

Die Gebäudeeigentümer werden hiermit aufgefordert, die im Laufe dieses Jahres an Gebäuden und deren Zubehörden vorgenommenen Veränderungen behufs Neueinschätzung der Gebäude zur Brandversicherung

spätestens bis 18. Okt. d. J.

soweit es noch nicht geschehen ist, bei der unterzeichneten Stelle zur Anmeldung zu bringen.

Bemerkt wird, daß bei nicht rechtzeitiger Anmeldung von Veränderungen, welche auf die Klassifikation Bezug haben, falls der Jahresbeitrag zu erhöhen war, das Zuwenigbezahlte, sobald der Mangel zur amtlichen Kenntniß gelangt, vom Eintritt der Änderungen an nachzubezahlen ist, dagegen wenn der Jahresbeitrag sich vermindert hätte, der Beteiligte keinen Anspruch auf Ersatz des Zuvielbezahlten hat.

Den 9. Oktober 1897.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Wildbad.

Bewerber-Ausruf.

Die Bewerber um die erledigte
Wagmeisterstelle

wollen sich bis nächsten
Mittwoch den 13. d. M.,
nachm. 6 Uhr

beim Stadtschultheißenamt melden.
Den 9. Oktober 1897.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Hohenloh'sche Haferfloken

Knorrs Hafer-Cacao

„ Suppen-Einlagen

„ Reismehl etc.

empfehlen

G. Lindenberger.

Bodenöl.

Das beste und billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose **Resinoline** trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden. **harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl.** (H.-1844 J.)

Gesetzlich geschützt — Preis per Liter Mk. 1.25.
Das Generaldepôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.
Zu haben in Wildbad bei Fr. Treiber und C. Aberle.



Gebrüder Schmidt

Inhaber Joh. Sauter
7 Marktplatz **Pforzheim** Marktplatz 7

Die Neuheiten

für Herbst und Winter
sind eingetroffen. Wir empfehlen in reicher Auswahl
Farbige und schwarze

Kleider-Stoffe

für Damen und Herren
Jackets, Kragen, Golscapes, Regenmäntel
Fertige Kleider für Strasse und Haus
Mädchenkleider, Knabenanzüge
Haus- u. Biereschürzen, Kinderschürzen
Kravatten.
Auswahlendungen, Muster und Aufträge von 10 Mt.
an portofrei.

Phönixwolle
Eingetragene Fabrikmarke.
Gebrüder Müller



Phönix-Wolle
In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammgarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.
In allen größeren Garngeschäften verlange man nur **Phönixwolle.**

Das Möbel-Geschäft von R. Kander, Pforzheim

weßl. Karl-Friedr.-Str. 42
empfiehlt in größter Auswahl **alle Sorten**
polierte und lackierte Möbel
von **einfach** bis **feinst** zu **billigsten** aber **festen** Preisen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Wohnung zu vermieten.

Die in der Hauptstraße Nr. 100 befindlichen Wohnungen habe geteilt oder zusammen sofort zu vermieten.

G. Lindenberger,
Conditor.

Zum Eintritt bis 15. d. M. in ein neues Hotel wird ein fleißiges zuverlässiges

Zimmermädchen
gesucht. Ebendasselbst zum sofortigen Eintritt ein fleißiges

Küchenmädchen.
Zu erfragen bei der Expedition d. B.



Deutscher Cognac
Ärztlich empfohlen.
1/2 Fl. M2., 2 1/2, 3., — 1c.
Zu haben bei
Dr. Metzger, Hof-Apotheker in Wildbad.

Post-Karten

mit Ansichten von Wildbad sind in schönster Auswahl zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Für nur 20 Pfg.!

kann sich jedermann, der an Husten, Heiserkeit, Verschleimung leidet, von der schleimlösenden, befähigenden u. reizmildernden Wirkung der echten Oscar Tieke'schen **Zwiebel-Bonbons** überzeugen.

Seit kurzer Zeit in allen Schichten der Bevölkerung infolge der ausgezeichneten Eigenschaften eingeführt. Auch ermöglicht der billige Preis den Unbemittelten, dieses Hausmittel anzuschaffen. Man warnt vor Nachahmungen, die zahlreich vorkommen und verlange überall echte Oscar Tieke'sche **Zwiebel-Bonbons**, nur in Beutel von 20, 25 und 50 Pfg. zu haben in Wildbad bei Hrn. Apotheker **Dr. C. Metzger, 253**

Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billigt **D. Treiber.**

Die Ziehungsliste der **Heilbronner Ausstellungs-Lotterie** liegt zur gest. Einsicht bei mir auf.

Chr. Wildbrett.

